

## Pragmatik und Diskurs

### 6: Präsuppositionen I

SS 2007

M.Pinkal/ M.Wolska/ C.Sporleder



## Kennzeichnungen

- Definite Nominalausdrücke in der Montague-Grammatik:
  - *der/die/das*  
 $\Rightarrow \lambda F \lambda G \exists x [\forall y [F(y) \leftrightarrow x=y] \wedge G(x)]$   
 $\Leftrightarrow \lambda F \lambda G \exists x [F(x) \wedge G(x) \wedge \forall y [F(y) \rightarrow x=y]]$
  - *die Kanzlerin*  
 $\Rightarrow \lambda G \exists x (\forall y (\text{Bundeskanzler}'(y) \leftrightarrow x=y) \wedge G(x))$
  - *Die Kanzlerin entscheidet*  
 $\Rightarrow \exists x (\forall y (\text{kanzlerin}'(y) \leftrightarrow x=y) \wedge \text{entscheidet}'(x))$



## Präsuppositionen

- Drei Schichten von Bedeutungsinformation:
  - die **Assertion** (semantische Bedeutung i.e.S.), einschließlich aller Information, die aus der Assertion folgt („entailments“)
  - die **konversationellen Implikaturen**, die sich aus Kontextwissen, Kooperationsprinzip und Konversationsmaximen ergeben (als pragmatische Bedeutungsebene)
  - die **Präsuppositionen**



## Kennzeichnungen

- *Die Kanzlerin entscheidet*  
 $\Rightarrow \exists x (\forall y (\text{kanzlerin}'(y) \leftrightarrow x=y) \wedge \text{entscheidet}'(x))$   
“Es gibt genau eine Kanzlerin, und die entscheidet.”



## Kennzeichnungen und Negation

- *Die Kanzlerin entscheidet nicht*  $\Rightarrow \neg \exists x (\forall y (\text{kanzlerin}'(y) \leftrightarrow x=y) \wedge \text{entscheidet}'(x))$   
 “Entweder gibt es keine Kanzlerin, oder es gibt mehr als eine Kanzlerin, oder (es gibt genau eine Kanzlerin und) sie entscheidet nicht.”
- Sinnvolle Lesart des negierten Satzes mit „enger Negation“:
- $\exists x (\forall y (\text{kanzlerin}'(y) \leftrightarrow x=y) \wedge \neg \text{entscheidet}'(x))$   
 “Es gibt genau eine Kanzlerin, und sie entscheidet nicht.”



## Präsupposition

- Ein Satz (mit definiten NP) enthält Bedeutungsinformationen von unterschiedlichem Status, die „Präsupposition“ und die „Assertion“:
    - **Präsupposition**: die Anforderungen, die der Kontext erfüllen muss, damit die Äußerung überhaupt sinnvoll gemacht werden kann.
    - **Assertion**: der Sachverhalt, der – auf der Grundlage des Kontextes – behauptet wird.
- $\exists x (\forall y (\text{kanzlerin}'(y) \leftrightarrow x=y) \wedge \text{entscheidet}'(x))$   
 “Es gibt genau eine Kanzlerin, und **die entscheidet**.”



## Präsupposition und Negation

- Negation betrifft die Assertion. Die Präsupposition wird nicht mitnegiert. Sie „überlebt“, wird – außerhalb der üblichen Kompositionsregeln – unverändert nach oben projiziert.  
 $\exists x (\forall y (\text{kanzlerin}'(y) \leftrightarrow x=y) \wedge \neg \text{entscheidet}'(x))$   
 “Es gibt genau eine Kanzlerin, und **die entscheidet** nicht.”
- Das „Überleben“ bei Negation ist ein Standardtest für Präsuppositionen.



## Präsuppositionen sind überall

- *Peter, ein guter Freund von mir, bedauert, dass er mit der Computerlinguistik aufgehört hat, bevor er Saarbrücken verließ.*



## Präsuppositionstrigger I

- Faktive Verben (*bedauern, wissen, erkennen*)  
*Hans bedauert, dass Maria verheiratet ist*  
>> *Maria ist verheiratet* (und *Hans bedauert dies*)
- Implikative Verben (schaffen, vermeiden, vergessen)  
*Hans hat es geschafft, die Tür zu öffnen/Hans hat die Tür aufgeknippt*  
>> *Hans hat versucht, die Tür zu öffnen* (und *Hans hat sie geöffnet*)
- Aspektuelle Verben (die Zustandsänderung ausdrücken):  
*Hans hat aufgehört zu rauchen*  
>> *Hans hat geraucht*, (und *er hat damit aufgehört*)
- Aspektuelle/iterative Adverbien (wieder, nicht mehr):  
*Hans hat das Fenster wieder geöffnet*  
>> *Alternativ: Das Fenster war geschlossen/ Hans hatte das Fenster schon vorher geöffnet*, (und *er hat es auch jetzt geöffnet*)
- Nur Peter ist gekommen.  
>> *Peter ist gekommen* (und *niemand außer ihm ist gekommen*)



## Präsuppositionstrigger II

- Kennzeichnungen / definite Nominalausdrücke  
*Die Kanzlerin entscheidet*  
>> *Es gibt eine Kanzlerin*, (und *sie entscheidet*)
- Temporalsätze  
*Peter hat Linguistik studiert, ehe er nach Saarbrücken kam*  
>> *Peter ist nach Saarbrücken gekommen*, (und *er hat davor Linguistik studiert*)
- Appositionen, nicht-restriktive Relativsätze  
*Peter, ein guter Freund von mir, studiert Linguistik*  
>> *Peter ist ein guter Freund von mir*, (und *er studiert Linguistik*)
- Spaltsätze:  
*Es war Peter, der den Kuchen gegessen hat*  
>> *Jemand hat den Kuchen gegessen* (und *das war Peter*)



## Weitere Projektionseigenschaften [1]

Präsuppositionen „überleben“ nicht nur Negation, sondern auch andere Einbettungen:

- unter Disjunktion:  
– *Die Kanzlerin entscheidet, oder die Republik versinkt im Chaos*  
>> *Es gibt (genau) eine Kanzlerin*
- unter Implikation:  
– *Wenn die Kanzlerin nicht entscheidet, versinkt die Republik im Chaos*  
>> *Es gibt (genau) eine Kanzlerin*



## Weitere Projektionseigenschaften [2]

Präsuppositionen „überleben“ nicht nur Negation, sondern auch andere Einbettungen:

- unter Modaloperatoren:  
– *Möglicherweise bedauert Hans, dass Maria verheiratet ist*  
>> *Maria ist verheiratet*
- unter nicht-faktiven Verben:  
– *Maria vermutet, dass Hans aufgehört hat zu rauchen*  
>> *Hans hat geraucht*



## Präsuppositionen und konversationelle Implikaturen

- Konversationellen Implikaturen sind:
  - aufhebbar (tilgbar, „defeasible“)
  - nicht-konventionell
  - berechenbar („calculable“)
  - nicht-abtrennbar (non-detachable)
- Präsuppositionen sind:
  - aufhebbar



## Tilgung von Präsuppositionen

- Präsuppositionen können nachträglich überschrieben oder getilgt werden:
  - *Hans bedauert nicht, dass Maria verheiratet ist. Maria ist nämlich gar nicht verheiratet.*
  - *Der König von Frankreich hat keine Glatze. Frankreich ist Republik.*
- ... wenn sie unter Negation, Disjunktion, Modaloperator vorkommen: Im einfachen Assertionen sind sie impliziert: Notwendige Voraussetzungen für die Wahrheit und deshalb nicht tilgbar.



## Präsuppositionen und konversationelle Implikaturen

- Konversationellen Implikaturen sind:
  - aufhebbar (tilgbar, „defeasible“)
  - nicht-konventionell
  - berechenbar („calculable“)
  - nicht-abtrennbar (non-detachable)
- Präsuppositionen sind
  - aufhebbar
  - konventionell und deshalb
  - nicht berechenbar
  - grundsätzlich abtrennbar



## Abtrennbarkeit

- *Peter weiß, dass Maria verheiratet ist.*
- *Peter ist überzeugt (glaubt), dass Maria verheiratet ist.*
- *Peter geht irrtümlich davon aus (wähnt), dass Maria verheiratet ist.*



## Projektionsprobleme

- Präsuppositionen werden grundsätzlich projiziert, können aber in bestimmten Kontexten „gefiltert“ werden. Beispiele:
  - *Wenn Hans verweist ist, dann ist seine Frau unglücklich*
  - Präsupponiert: Hans ist verheiratet
  - *Wenn Hans verheiratet ist, dann ist seine Frau unglücklich*
  - Präsupponiert nicht: Hans ist verheiratet



## Gazdars Projektionsalgorithmus

1. Füge die semantische Bedeutung i.e.S. (bzw. die „entailments“) von A zum Kontext hinzu  
Achtung: In einfacher assertiver Verwendung sind die Präsuppositionen Entailments!
2. Füge die (potentiellen) klausalen Implikaturen hinzu, wenn sie mit Kontextinformation und Entailments kompatibel sind.
3. Füge die (potentiellen) skalaren Implikaturen hinzu, sofern sie mit Kontextinformation, Entailments und klausalen Implikaturen kompatibel sind.
4. Füge die (potentiellen) Präsuppositionen hinzu, sofern sie mit Kontextinformation, Entailments und Implikaturen kompatibel sind.



## Präsuppositionen: Zentrale Eigenschaften

- Präsupposition und Assertion haben unterschiedlichen Status
- Präsuppositionen verhalten sich bei der Semantikkonstruktion anders als Assertionen: unveränderte Projektion statt funktionale Applikation
- Aber: Möglichkeit von Tilgung/Überschreibung durch den Kontext
- Aber: Möglichkeit der systematischen Blockierung bei der Projektion